

MGV Adelebsen / Chorgemeinschaft AdeLöWe (Leitung: Holger Schäfer)

Sie haben auf zwei bewährte Repertoirestücke zurückgegriffen, die Sie auch schon bei Wertungssingen vorgetragen haben. Wie mir Ihr Chorleiter im Gespräch anvertraute, genießen Sie gemeinsam das Singen der schönen traditionellen Männerchorwerke, die Sie über die Jahre oder Jahrzehnte hinweg begleitet haben. Ich kann das sehr gut nachvollziehen, da ich mit einem meiner Männerchöre für ein letztes Konzert, das dann 2020 leider nicht stattfinden konnte, gemeinsam mit den Sängern ein Programm Ihrer Lieblingslieder zusammengestellt hatte.

"Abendfrieden" (Rudolf Desch)

Was der Hintergrund für die Textänderung von "Bergen" zu "Ramburg" ist, bleibt ihr Geheimnis, die Textergänzung "der da" hat jedenfalls den Vorteil, dass die zweite Phrase im gleichen Rhythmus wie die erste gesungen werden kann. Es macht große Freude zu hören, mit welchem schönen Chorklang Sie feinsinnig die melodischen Phrasen gestalten. Lediglich die Abschlusstöne der ersten Hälfte der 4-Takt-Phrasen (in der ersten Strophe bei "gestiegen" und bei "hat" sowie auch an den entsprechenden Stellen der folgenden Strophen) sind etwas kurz geraten. Die zweite 4-Takt-Phrase haben Sie sehr schön etwas intensiviert. In den folgenden Strophen haben Sie diesen Ablauf mitunter abwechslungsreich dynamisch umgekehrt. Dass Sie im Refrain, anders als in den Noten angegeben, die wiederholende zweite Hälfte gleich leiser im Piano angestimmt haben, führt zu einer klanglich sehr überzeugenden eigenen Interpretation. Das hätten Sie in den folgenden Strophen auch gerne beibehalten dürfen. Aber auch da haben Sie abwechslungsreich die zweite Hälfte des Refrains vor allem zum Abschluss des Liedes in gesteigerter Intensität quasi wie zur Bestätigung des bereits Gesagten gesungen. Ich kann mir

vorstellen, dass der Echoeffekt und das ganz leise Verklingen auch in Hinblick auf den Text "in dir find ich Ruh" einen mindestens ebenso wirkungsvollen Schluss erzielt hätte.

"Vater unser" (nach Dimitri Bortnjanskij, bearbeitet von Horst Best)

Ob der Chor bei diesem Lied der singenden Unterstützung des Chorleiters bedurfte, vermag ich nicht zu ermessen. Ich sehe darin aber ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit. Nebenbei gesagt, geselle ich mich in Proben auch gerne mal zu einer Stimme und singe mit. Es ist dann ganz interessant zu beobachten, welche Gruppendynamik entsteht, wenn nicht alle nach vorne hin auf das Dirigat fixiert sind.

Auch das "Vater unser" haben Sie mit sehr schönem Chorklang und differenzierter dynamischer Gestaltung stimmungsvoll vorgetragen. Das Piano am Anfang hätte vielleicht spannungsreich bzw. erwartungsvoll noch etwas leiser sein können. Die Idee, im vierten Takt in der zweiten und im zweiten Takt in der dritten Zeile auf den langen Anfangstönen ein Crescendo zu platzieren ist musikalisch sehr überzeugend. Den A-Dur Akkord im zweiten Takt der dritten Zeile können Sie sicherlich auch tonrein intonieren. Auch im weiteren Verlauf haben Sie die dynamischen Anweisungen, insbesondere die Crescendi und Decrescendi, sehr gut umgesetzt und den Text mal stimmungsvoll (ab "Und vergib uns unsere Schuld") mal ergreifend (ab "Denn dein ist das Reich") präsentiert. Die G-Dur Akkorde im zweiten und im letzten Takt der Schlusszeile könnten noch etwas klarer und das Crescendo-Decrescendo bei "Amen" etwas ausgewogener sein. Aber das alles sind Kleinigkeiten angesichts dessen, wie gut Sie den anspruchsvollen Chorsatz mit all seinen Herausforderungen mit Ihrem ja auch in der Sängerzahl kleiner gewordenen Chor gemeistert haben.